

Neues Unterrichtsfach «Religion und Kultur»

Materialien zur Evaluation

Autorinnen und Autoren:

Charles Landert
Martina Brägger
Katharina Frank,
unter Mitarbeit von Ansgar Joedicke

Kontaktadresse:

Landert [>] Partner
Sozialforschung Evaluation Konzepte
Stampfenbachstrasse 42
8006 Zürich
landert@lfp.ch / 044 265 39 90

Inhalt

1	Plausibilisierung der Daten.....	4
2	Religionszugehörigkeit der befragten Schülerinnen und Schüler	7
3	Wahl der Lehrpersonen und Klassen; Beteiligung	8
4	Integration von Religion und Kultur in Unterricht und Schule	9
5	Hintergrund der RK-Lehrpersonen	10
6	Stellenwert des Fachs Religion und Kultur	11
7	Beurteilung von RK aus Schüler- und Lehrersicht	12
8	RK-Lehrpersonen als resource person.....	13
9	In der Unterrichtsvorbereitung verwendete Lehrmittel/Materialien.....	14
10	Exkursionen zu Religionsgemeinschaften und Besuche von Repräsentanten	15
11	Durchführung des RK-Unterrichts (Lehrpersonen)	16
12	Durchführung des RK-Unterrichts (Schülerinnen und Schüler).....	17
13	Reflexion: Einflussfaktoren auf den Unterricht.....	18

1 Plausibilisierung der Daten

Schülerbefragungen in der Klasse haben einige schwierige Anforderungen zu erfüllen. Sie müssen etwa davon ausgehen, dass die die meisten Klassen – insbesondere wenn es sich um Sekundar B-Klassen handelt – eine grosse Heterogenität in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der SuS aufweisen. Dem entsprechend musste der Gegenstand nur schon sprachlich möglichst leicht verständlich dargestellt werden. Weiter ist darauf zu achten, nur Themen zur Diskussion zu stellen, die der kognitiven Wahrnehmung zugänglich sind. Und schliesslich ist (auch mit Blick auf das Gesagte) zu vermeiden, dass Befragungen in der Klasse kollektive, nicht erwünschte Reaktionen wie Boykott, Verulkung oder Angabe unwahrer Informationen auslösen. Es ist offen kundig, dass mit dem Evaluationsgegenstand die Grenzen des Machbaren in jeder Hinsicht ausgereizt werden mussten. Dem entsprechend galt es im Anschluss an die Befragung, eine sorgfältige Plausibilisierung der Antworten vorzunehmen.

Bereits die Sichtung der ausgefüllten Fragebogen zeigte, dass einige SchülerInnen nicht seriös an der Befragung teilnahmen, am deutlichsten anhand der Angaben zur Stufe und Abteilung oder zu Anlässen im Unterricht, welche innerhalb einer Klasse übereinstimmen sollten,.

- In einem ersten Schritt wurden anhand des Klassenmehrers die Angaben zur Sekundarstufe (16 Fälle) und Abteilung (48) überprüft und korrigiert (8 bzw. 27 Fälle).
- In einem zweiten Schritt folgte die Überprüfung der Angaben über Anlässe im Unterricht. Dabei orientierten wir uns am Klassenmehr. In einer Klasse liess sich jedoch nicht rekonstruieren, ob der Besuch von Jugendlichen stattgefunden hat oder nicht. In einigen Fällen konnten falsche Angaben darauf zurückgeführt werden, dass beispielsweise der Besuch einer Synagoge mit dem Besuch einer Kirche verwechselt wurde. Verwechslungen fanden auch bei den Besuchern im Unterricht statt (Jugendliche bzw. Vertreter verschiedener Religionen). Zudem liessen leere Antworten sowie die Antwort «weiss nicht» darauf schliessen, dass die Anlässe nicht immer in Erinnerung blieben.

Tabelle 1.1: Plausibilisierung der Schülerdaten

	Fehlendes ergänzt	Verwechslungen	Falsches korrigiert
Items	361 (6.2%)	28 (0.5%)	301 (5.1%)
SchülerInnen	148 (17.7%)	28 (3.3%)	219 (26.1%)

Total 5'866 Items (838 SchülerInnen x 7 Anlässe)

- Die Beurteilung der oben behandelten Anlässe musste im Zusammenhang mit dem zweiten Schritt überprüft werden. Bei Verwechslungen wurden die Beurteilungen korrigiert. Falls Anlässe beurteilt wurden, obschon diese gar nicht stattfanden, wurden die Angaben auf «Missing» (d.h. fehlender Wert) gesetzt (627 Items, 10.7%; 221 SchülerInnen, 26.4%). Eine möglich Erklärung für die relativ grosse Anzahl solcher Fälle ist darin zu suchen, dass wohl auch Beurtei-

lung über einen bestimmten Anlass an sich fielen, also wie gerne (oder ungerne) beispielsweise einmal eine Moschee besucht würde.

- Uneinig waren sich die SchülerInnen einiger Klassen auch bezüglich der Frage, ob in einem Fach Prüfungen stattfinden oder nicht. Auch hier galt das Klassenmehr als Referenz, wobei in zwei Klassen die Lage bezüglich des Fachs Geschichte unklar blieb. Total mussten 190 Items (3.2%) bei 102 SchülerInnen (12.2%) ergänzt oder korrigiert werden.
- Bei den Fragen, was die SchülerInnen im Unterricht lernen und wie sie ihre Lehrpersonen von Religion und Kultur beurteilen, waren bezüglich vier Fragekonstellationen widersprüchliche Antworten zu identifizieren. Vor allem folgende beiden Aussagen der Frage 10 schliessen sich gegenseitig aus: «Meine Lehrperson möchte meine Einstellung zur Religion kennen lernen» gegenüber «Meine Lehrperson fragt nicht nach meiner persönlichen Einstellung zur Religion». Die Plausibilisierung wurde bezüglich dieser Fragekonstellation daher strikter durchgeführt als bei den anderen drei Konstellationen, für welche bei der Interpretation mehr Spielraum besteht. Bei allen vier Fragen muss davon ausgegangen werden, dass die Aussagen nicht immer richtig verstanden wurden. Ein Hinweis hierfür ist die Tatsache, dass A-SchülerInnen gegenüber B-SchülerInnen weniger widersprüchliche Angaben machten. Auf der anderen Seite sagt die Anzahl widersprüchlicher Antworten auch etwas darüber aus, wie seriös sich ein/e SchülerIn an der Befragung beteiligt hat.¹

Tabelle 1.2: Plausibilisierung widersprüchlicher Aussagen

	Widersprüche
«Wir lernen, von unserer eigenen religiösen Einstellung in der Klasse zu erzählen» – «Wir lernen, dass wir nicht von unserer eigenen Religion erzählen müssen, wenn wir das nicht wollen»	112 (13.4%)
«Wir lernen, mit anderen Religionsangehörigen über unsere eigenen religiösen Einstellungen zu sprechen» - «Wir lernen, dass wir nicht von unserer eigenen Religion erzählen müssen, wenn wir das nicht wollen»	118 (14.1%)
«Meine Lehrperson möchte meine Einstellung zur Religion kennen lernen» – «Meine Lehrperson fragt nicht nach meiner persönlichen Einstellung zur Religion»	244 (29.1%)
«Lehrperson überzeugt uns, dass seine/ihre Religion die beste ist» – «Lehrperson beeinflusst meine Einstellung zur Religion nicht»	81 (9.7%)

¹ Weiter ist davon auszugehen, dass auch die anderen Fragen nicht immer richtig verstanden wurden, nur ist hier keine Plausibilisierung möglich, da kongruente Fragen fehlen.

Nach Plausibilisierung der Daten teilten wir die SchülerInnen unter Berücksichtigung von fehlenden, falschen und widersprüchlichen Antworten drei Gruppen zu. Dabei wurde auch das gesamte Antwortenbild berücksichtigt, inklusive der letzten offenen Frage. In 764 Fällen konnte von keiner systematischen Verfälschung ausgegangen werden; diese Fälle betrachten wir als valid. In 22 Fällen scheinen die Befragten zwar unkonzentriert teilgenommen, ohne dabei aber systematisch Verfälschungen vorgenommen zu haben. 52 Fälle mussten wir ausschliessen, da Anhaltspunkte vorlagen, die eine systematische Verfälschung der Antworten vermuten liessen.

Schliesslich betrachteten wir die Klassen anhand der Anzahl SchülerInnen nach obiger Gruppierung und dem Gesamtbild an fehlenden, falschen und widersprüchlichen Antworten. Die Klassen wurden ebenfalls drei Gruppen zugeteilt, welche indirekt eine Aussage dazu machen, wie gut eine Lehrperson seine Klasse im Griff hat.

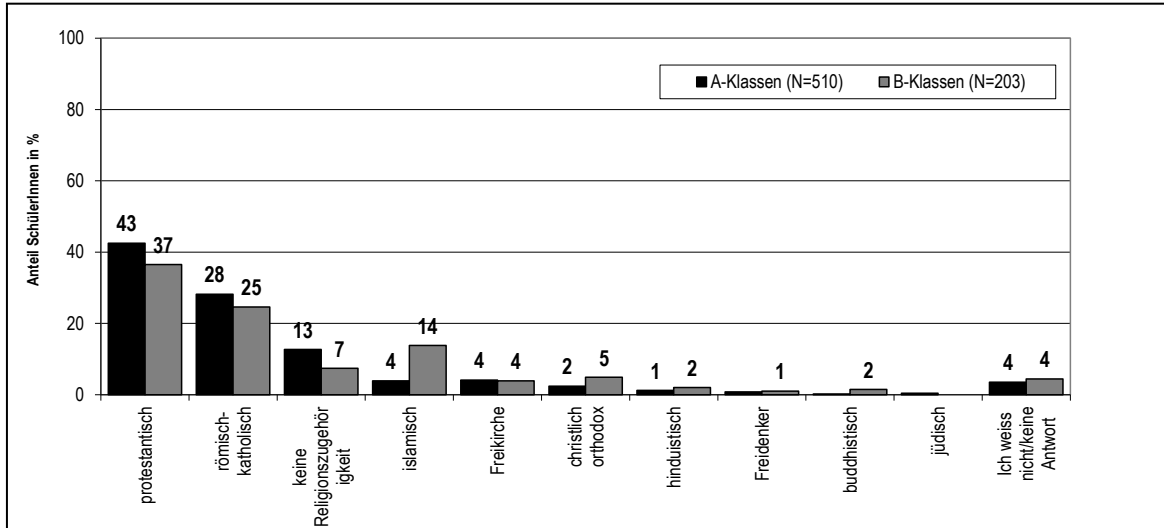
Tabelle 1.3: Plausibilisierung der Schülerdaten in der Gesamtschau

Beschreibung	Klassen	Lehrp.*	Schüler
Klassen welche auf eine gute und seriöse Teilnahme schliessen lassen. Fehlende, falsche und widersprüchliche Antworten treten vereinzelt und nicht systematisch auf.	29	16	509
Klassen, in welchen fehlende, falsche und widersprüchliche Antworten auf einzelne SchülerInnen zurückzuführen sind oder verglichen zur ersten Gruppe gehäuft auftreten. Besonders aufgrund der widersprüchlichen Antworten kann eine systematische Verfälschung ausgeschlossen werden.	9	9	169
Klassen, in welchen mehrere SchülerInnen zu einer systematischen Verfälschung der Antworten führen.	8	8	160

* Eine Lehrperson kann mehrere Klassen unterrichten, die nicht in der gleichen Gruppe sein müssen.

2 Religionszugehörigkeit der befragten Schülerinnen und Schüler

Abbildung 2.1: Religionszugehörigkeit der SchülerInnen



Insgesamt bezeichnen sich 14% der SchülerInnen als sehr/ziemlich religiös, 23% als mittel religiös, 50% als wenig/nicht religiös und 7% als atheistisch. Die restlichen 7% mochten keine Aussage zur Frage machen.

Jede/r dritte SchülerIn besucht ausserhalb der Volksschule einen Religionsunterricht (vgl. Tabelle 2.1). Diese SchülerInnen sind tendenziell religiöser und gehören überwiegend den beiden grossen Landeskirchen an.

Tabelle 2.1: Besuch eines Religionsunterrichts (RU) in einer Religionsgemeinschaft

	Religionszugehörigkeit					
	reformiert	katholisch	christl.-orthodox	Freikirche	islamisch	Keine RZ
besucht RU	51%	44%	5%	59%	11%	4%

Die Stichprobe von SchülerInnen anderer Religionszugehörigkeiten reicht nicht um Differenzierungen vorzunehmen.

3 Wahl der Lehrpersonen und Klassen; Beteiligung

Tabelle 3.1 zeigt die Verteilung von ausgewählten Kriterien in der Gesamtstichprobe und den Fallstudien. Die Stichprobe umfasste 62 Lehrpersonen, woraus 16 Fallstudien realisierten. Zwei Lehrpersonen wurden ausserhalb dieser 62 Lehrpersonen gesucht und sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

Die Auswahl der Fälle hat unweigerlich zur Folge, dass die bevorzugten Kriterien in den Fallstudien gegenüber der Stichprobe übervertreten sind (vergleiche Anteil in %), während die abgelehnten Kriterien untervertreten sind. Bei den neutralen Kriterien handelt es sich um Kriterien zur Beschreibung der Fallstudien, welche bei der Auswahl der Fälle nicht besonders berücksichtigt wurden.

Tabelle 3.1: Kriterien zur Auswahl und Beschreibung der Fallstudien

	Kriterien zur Auswahl der Fallstudien	in Stichprobe (N=62)	in Anfragen (N=27)	in Fallstudien (N=16)
bevorzugt	nicht biblische Geschichte/KokoRU erteilt	19 (31%)	13 (48%)	7 (44%)
	andere Religionszugehörigkeit (inkl. keine) als katholisch oder reformiert	12 (19%)	11 (41%)	6 (38%)
	<i>teaching about</i> besonders stark betont, <i>teaching in</i> besonders schwach betont	12 (19%)	7 (26%)	4 (25%)
	besonders gute Schülerbewertung	* 6 (26%)	* 5 (36%)	* 4 (50%)
	Verifizierung der quantitativen Ergebnisse	5 (8%)	4 (15%)	3 (19%)
	zweijährige Ausbildung absolviert			4 (25%)
abgelehnt	besonders negative Schülerbewertungen	* 8 (35%)	* 1 (7%)	* 1 (13%)
	RK-Fachlehrperson, die auch Religionsunterricht in ihrer Religionsgemeinschaft erteilt	6 (10%)	0 (0%)	0 (0%)
neutral	atheistisch bis mittel religiös	43 (69%)	21 (78%)	12 (75%)
	Einfluss (Nicht-)Religiosität auf Unterricht	13 (21%)	3 (11%)	3 (19%)
	reine Fachlehrperson (ohne RU in Religionsgemeinschaft)	3 (5%)	1 (4%)	1 (6%)
	Lehrperson der Volksschule, welche RU in Religionsgemeinschaft erteilt	2 (3%)	1 (4%)	1 (6%)

* Betrifft nur Sekundarstufe. Schülerbewertung lag von 23 Lehrpersonen der Stichprobe vor. 14 davon haben wir angefragt, 8 nahmen als Fallstudien teil.

4 Integration von Religion und Kultur in Unterricht und Schule

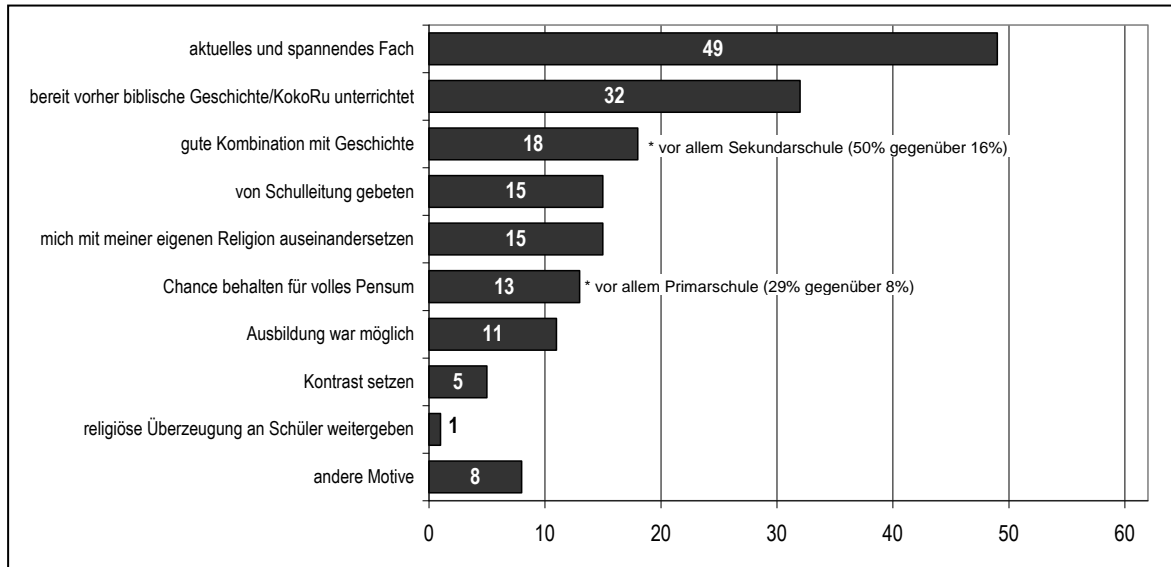
Tabelle 4.1: Zufriedenheit der Schulleitungen mit dem gewählten Organisation von RK

	Primarschule		Sekundarschule	
	entspricht Ideal	entspricht nicht Ideal	entspricht Ideal	entspricht nicht Ideal
praktisch alle KLP unterrichten RK	17		1	
RK-LP unterrichten meist ausschliesslich RK		1	2	3
RK-Lektionen sind auf wenige LP verteilt, die auch andere Fächer erteilen	3	4	6	3
andere Variante			1	
Total	20	5	10	6

Quelle: Schriftliche Befragung SL (N=43)

5 Hintergrund der RK-Lehrpersonen

Abbildung 5.1: Gründe um Religion und Kultur zu unterrichten (N=62)



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

6 Stellenwert des Fachs Religion und Kultur

Tabelle 6.1: Beurteilung von Religion und Kultur im Vergleich zu anderen Fächern

		Mittelwert	(eher) leicht gefällt eher/sehr	(eher) schwer gefällt wenig/gar nicht
Schweregrad	Geschichte	3.06	23%	30%
	Deutsch	3.15	20%	34%
	Religion	2.78	39%	21%
	Mathematik	3.43	17%	51%
Gefallen	Geschichte	3.13	41%	31%
	Deutsch	3.13	36%	24%
	Religion	2.72	30%	44%
	Mathematik	3.34	48%	24%

Quelle: Schriftliche Befragung SuS (N=786). Mittelwert der Werte 1 bis 5 von sehr leicht bis sehr schwierig, bzw. gefällt gar nicht bis sehr gut.

7 Beurteilung von RK aus Schüler- und Lehrersicht

80% der Lehrpersonen gehen davon aus, dass Religion und Kultur von den SchülerInnen ungefähr gleich gut gemocht wird, wie andere Fächer. Während 10% glauben, dass die SchülerInnen das Fach weniger gut mögen, glauben 11%, dass Religion und Kultur von den SchülerInnen besser gemocht wird.

Der Vergleich mit vorhandenen Schülerdaten auf der Sekundarstufe belegt, dass die Lehrpersonen die Situation insgesamt zu positiv einschätzen. Von 20 Lehrpersonen fällt die Beurteilung von Religion und Kultur in 14 Fällen schlechter, in drei Fällen gleich und in drei Fällen besser aus verglichen mit anderen Fächern (Mathematik, Deutsch, Geschichte). Die Kreuztabelle 7.1 belegt, dass lediglich sieben dieser 20 Lehrpersonen die Beurteilung ihrer Schüler richtig einschätzen (weisse Zellen). Während 10 zu optimistisch eingestellt sind (dunkelgrau), sind drei zu pessimistisch eingestellt (hellgrau).

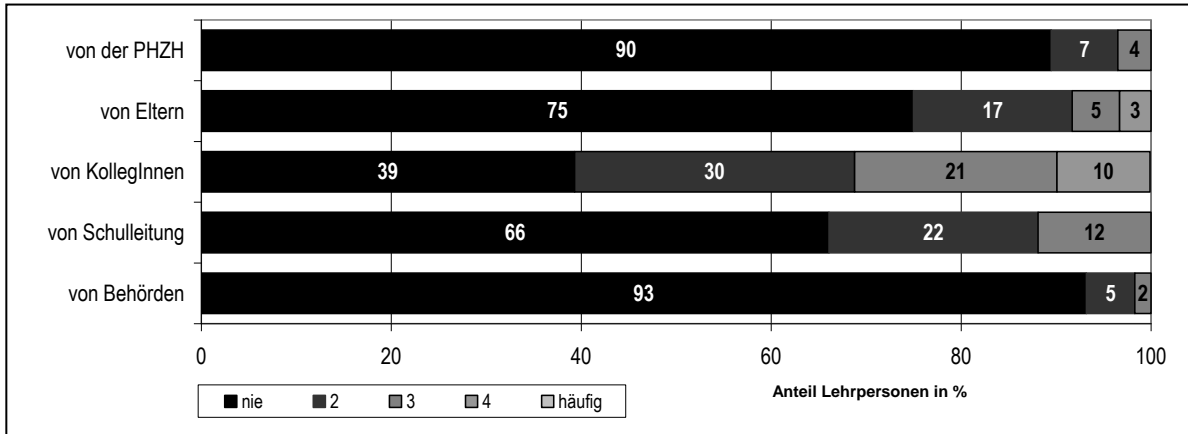
Tabelle 7.1: Gefallen des Fachs Religion und Kultur verglichen zu anderen Fächern

		Einschätzung der LP: R&K gefällt den SuS...			Total (SuS)
		besser	gleich	schlechter	
Beurteilung der SuS: R&K gefällt ihnen...	besser	1	2		3
	gleich		2	1	3
	schlechter	1	9	4	14
Total (LP)		2	13	5	20

Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=20, Sekundarstufe) und SuS (N=786). Beurteilung der SuS bezieht sich jeweils auf eine LP.

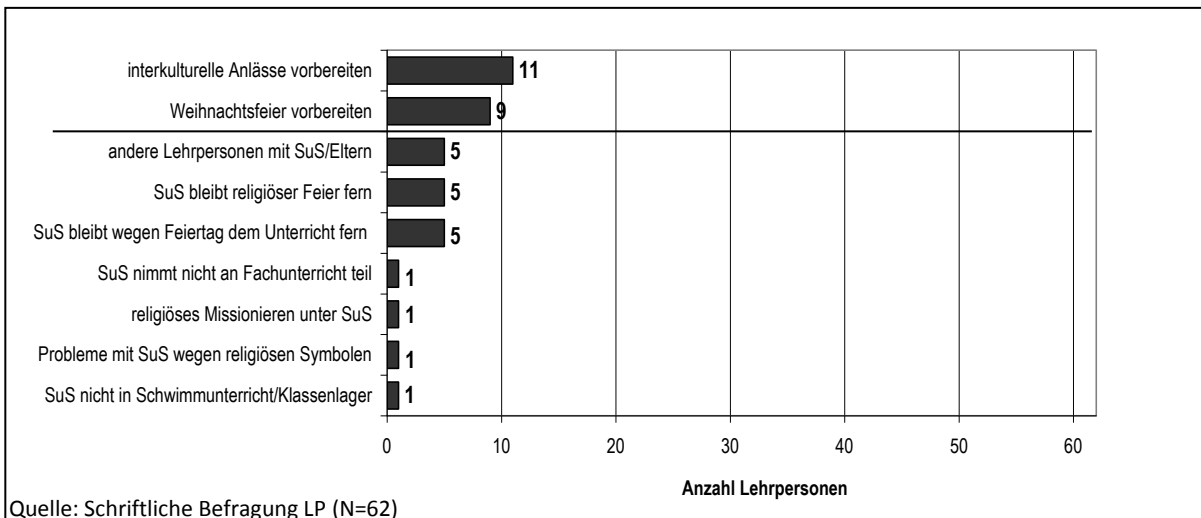
8 RK-Lehrpersonen als resource person

Abbildung 8.1: Einbezug als Fachperson von verschiedenen Instanzen



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

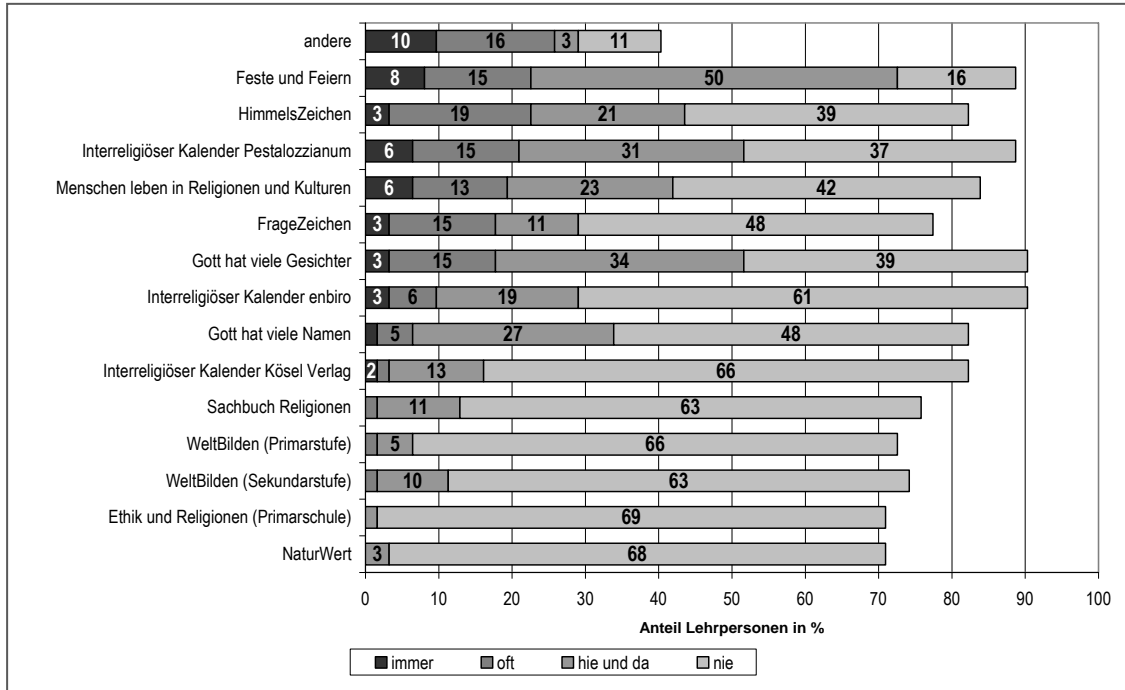
Abbildung 8.2: Einbezug der R&K Lehrperson bei Anliegen der Schule



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

9 In der Unterrichtsvorbereitung verwendete Lehrmittel/Materialien

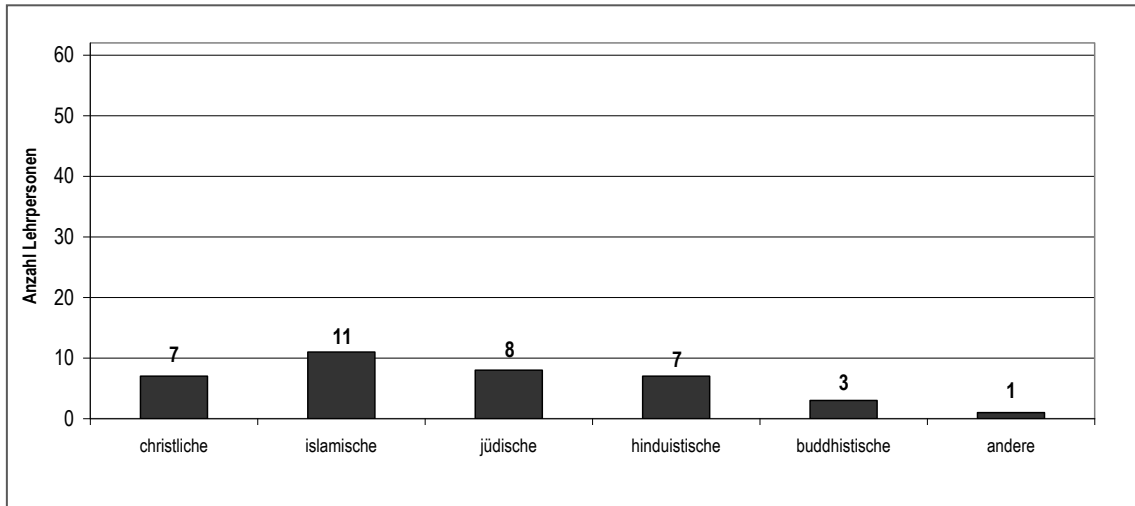
Abbildung 9.1: Verwendete Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

10 Exkursionen zu Religionsgemeinschaften und Besuche von Repräsentanten

Abbildung 10.1: Exkursionen zu Religionsgemeinschaften oder Besuch von dessen Vertretern



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

11 Durchführung des RK-Unterrichts (Lehrpersonen)

Tabelle 11.2: Gewichtung der Religionen im Unterricht in Prozent an Unterrichtszeit

	total	Primarschule	Sekundarschule
Christentum	41.1	52.8	24.4
Islam	16.6	16.6	16.6
Judentum	12.7	11.7	14.3
Hinduismus	10.2	8.1	13.3
Buddhismus	8.2	5.4	12.3
Naturreligionen	3.4	2.5	4.5
andere	2.8	1.1	5.2
Christentum orthodox	1.5	.5	3.0
Esoterik	1.3	.1	3.1
Atheismus	1.2	.8	1.8
Chinesische Religionen	.7	.2	1.4

Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62).

12 Durchführung des RK-Unterrichts (Schülerinnen und Schüler)

Schülerdaten (Klassenbefragung)

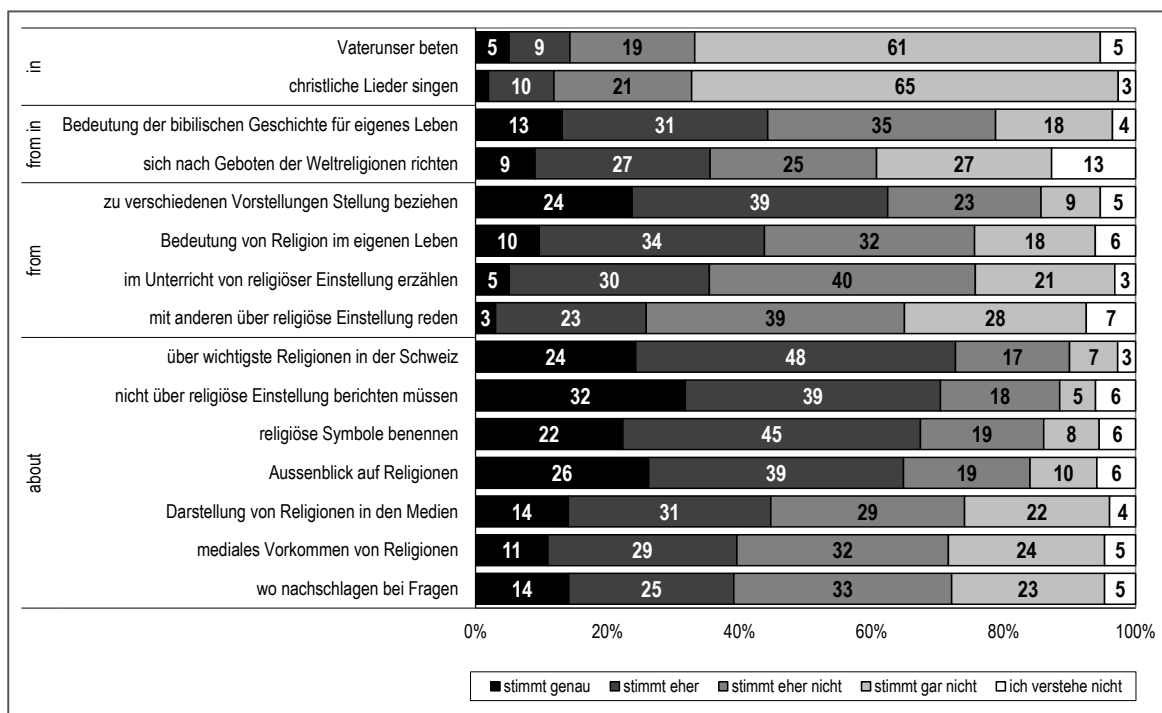
Die SchülerInnen geben zur Auskunft, am meisten über Aspekte zu lernen, welche unter *Teaching about* fallen (72% bis 39% stimmt genau/eher). Innerhalb dieser Aspekte werden Items, die sich auf die Reflexion medialer Präsentation religiöser Inhalte beziehen, weniger häufig genannt. Auch das Nachschlagen bei Fragen zu religiösen Themen wird weniger häufig genannt.

Die Antworten zeigen des Weiteren, dass den *Teaching from*-Aspekten ebenfalls ein eher hoher Stellenwert im Unterricht zugeordnet wird (26% bis 63% mit Angabe *stimmt genau/eher*). Rund jede/r dritte Schüler/in lernt, über seine/ihre religiöse Einstellungen zu erzählen.

Die beiden Aspekte, welche je nach Auslegung unter *Teaching from* oder *Teaching in* zuzuordnen sind, sind nach Aussage von rund einem der SchülerInnen Drittel (44% bzw. 35%) ebenfalls gewichtiger Inhalt des Unterrichts.

Die beiden Aspekte *Vaterunser beten* und *christliche Lieder singen*, welche eindeutig unter *Teaching in* fallen, sind kaum Gegenstand im Unterricht. Immerhin 16% bzw. 12% der SchülerInnen geben aber an, dies im Unterricht zu lernen. Die differenzierte Analyse zeigt jedoch widersprüchliche Ergebnisse innerhalb einer Klasse, weshalb davon ausgegangen werden muss, dass in einigen Fällen die beiden Antwortmöglichkeiten nicht wortwörtlich der Realität entsprechen, sondern teilweise Ausdruck davon ist, wie seriös das Fach von den SchülerInnen beurteilt wird (vgl. *Aussagekraft der Ergebnisse*).

Abbildung 12.1: Lernen im Unterricht



Quelle: Schriftliche Befragung SuS (N=786).

13 Reflexion: Einflussfaktoren auf den Unterricht

Religionszugehörigkeit und Religiosität der Lehrpersonen

Die Mehrheit der in der Stichprobe vertretenen Lehrpersonen (80%) gehört der römisch-katholischen oder einer protestantischen Kirche an. Jede zehnte Lehrperson gehört keiner Religionsgemeinschaft an. Die restlichen zehn Prozent verteilen sich auf Anhänger von Freikirchen, Angehörige jüdischer oder buddhistischer Gemeinschaften, Freidenker sowie Anhänger/innen weiterer Religionen. Die Religionen Islam, Hinduismus, christkatholische Kirche und christlich-orthodoxe Kirche sind in der Stichprobe nicht vertreten.

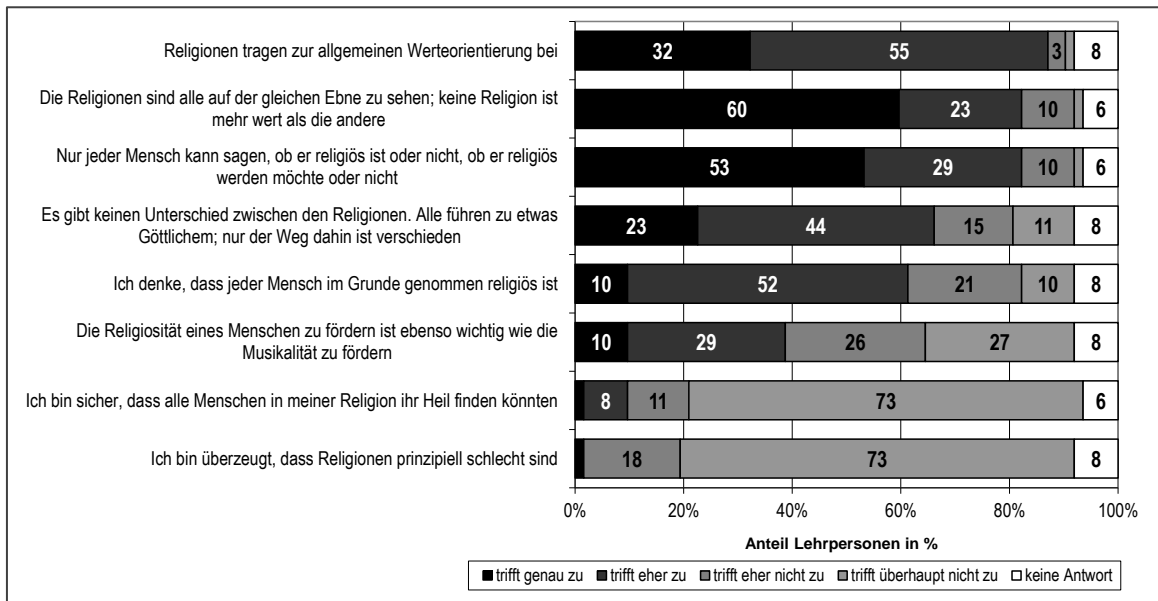
15 Lehrpersonen bezeichnen sich als sehr oder ziemlich religiös, 20 als mittel religiös und 21 als wenig oder gar nicht religiös. Zwei bezeichnen sich als Atheisten. Mit Ausnahme einer buddhistischen Lehrperson und einer Lehrperson ohne Religionszugehörigkeit sind alle Lehrpersonen, welche sich als sehr oder ziemlich religiös bezeichnen, reformiert, römisch-katholisch oder einer Freikirche zugehörig.

Rund jede vierte Lehrperson nimmt mindestens einmal/Mt. an einem Anlass in ihrer Religionsgemeinschaft teil. Rund jede dritte Lehrperson nimmt gar nie, oder nur als Gast an solchen teil. Die restlichen Lehrpersonen (41%) besuchen weniger als einmal monatlich solche Anlässe.

Haltung gegenüber verschiedenen Religionen und der individuellen Religiosität eines Menschen

Die Lehrpersonen sind sich praktisch einig, dass Religionen zur allgemeinen Werteorientierung beitragen (87%) und dass Religionen nicht prinzipiell schlecht sind (91%). Mehr als 80% sind der Meinung, dass alle Religionen auf der gleichen Ebene zu sehen sind, dass nur jeder Mensch sagen kann, ob er religiös ist oder religiös werden möchte. Ebenfalls über 80% sind nicht der Überzeugung, dass alle Menschen in ihrer Religion ihr Heil finden könnten. Obschon diese Werte hoch sind, geben die anderen Meinungen zu denken Anlass, so insbesondere die Haltungen, aufgrund welcher sich die Befragten am stärksten unterscheiden: 62% glauben, dass jeder Mensch im Grunde religiös ist, uns 40% sagen aus, die Religiosität eines Menschen zu fördern sei gleich wichtig, wie die Musikalität zu fördern.

Abbildung 13.1: Haltung gegenüber Religionen



Quelle: Schriftliche Befragung LP (N=62)

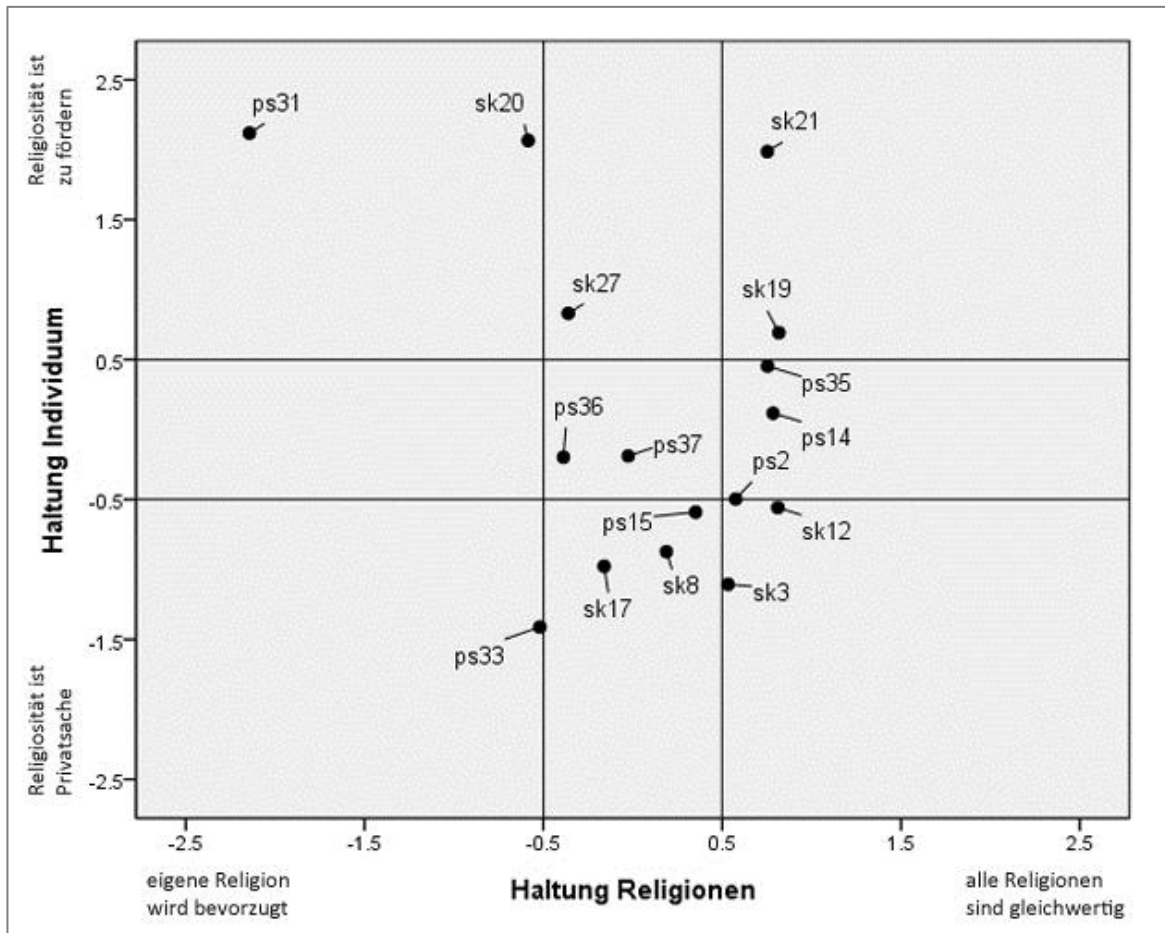
Die Faktorenanalyse deckt diesbezüglich drei Hauptcharakteristika auf, welche wie folgt beschrieben werden können:

Tabelle 13.2: Hauptkomponenten der Faktorenanalyse über religiöse Haltungen

Hauptkomponenten	Hauptkomponente erklärt ...% der Variabilität
Das Individuum: Am einen Pol dieser Hauptkomponente befinden sich Lehrpersonen, welche die Förderung der Religiosität eines Menschen als wichtig erachtet, da sie davon überzeugt sind, dass alle Menschen im Grunde religiös sind. Am anderen Pol befinden sich Lehrpersonen, welche die Haltung vertreten, dass nur jeder Mensch selber sagen kann, ob er religiös ist oder werden möchte.	25%
Die Religionen: Am einen Pol befinden sich Lehrpersonen, welche alle Religionen auf der gleichen Ebene und als gleich viel wert sehen. Aus ihrer Sicht tragen die Religionen allgemein zur Wertorientierung bei. Am anderen Ende befinden sich Lehrpersonen, welche ihre eigene Religion (Christentum) höher werten oder darin gar das Heil für alle Menschen sehen.	20%
Grundwertung: Am einen Pol befinden sich Lehrpersonen, welche in Religionen auch etwas Schlechtes erkennen. Am anderen Pol befinden sich Lehrpersonen, die Religionen grundsätzlich positiv gegenüber stehen.	18%

Die Haltung der einzelnen Lehrpersonen gegenüber verschiedenen Religionen und der individuellen Religiosität eines Menschen lässt sich sehr gut grafisch darstellen, indem jede Lehrperson im Fadenkreuz der beiden ersten Hauptkomponenten verordnet wird.

Abbildung 13.3: Fallstudien im Fadenkreuz der ersten und zweiten Hauptkomponente



Die Faktorenanalyse geht von der Grundgesamtheit aller 62 befragten Lehrpersonen aus. Der Durchschnitt einer Hauptkomponente entspricht definitionsgemäss dem Wert „0“, die Standardabweichung dem Wert „1“. Ebenfalls definitionsgemäss befinden sich 60% aller Fälle im Range +/- Standardabweichung. Für die Einteilung der Fälle in die neun Felder wurde die Grenze bei einer halben Standardabweichung gewählt, also bei den Werten „+/-0.5“.